



Von vorn, hinten, innen und außenherum konnten die Gäste Schloss und Park Gröditz besichtigen. Die Rückseite des Schlosses (li) ist nun wieder frei einzusehen, nachdem die wild gewachsenen Bäume entfernt wurden. - Beat von Zenker (oben li) erklärt den Gästen den Fortschritt und die weiteren Vorhaben. - Siegrid Schwarzelt ist die Tochter des letzten Rittergut-Inspektors und verbrachte ihre Kindheit hier. Sie zeigt auf das ehemalige Waschhaus, das Pilgerherberge werden soll. - Diese zwei Motive finden sich auf einem Eckkamin im Schloss.

Fotos: SZ/Kerstin Fiedler

Werben für das neue Schloss Gröditz

Lokalreport

Um noch mehr Gönner, Sponsoren, Partner und Helfer zu gewinnen, lud Schlossherr Beat von Zenker nach Gröditz ein - viele folgten der Einladung.

Von Kerstin Fiedler
FIEDLER.KERSTIN@DD-V.DE

Die Sonne strahlt über Gröditz, und die Besucher verschwinden schnell hinter die dicken Mauern des Schlosses, in der Hoffnung auf ein wenig Abkühlung. Schlossherr Beat von Zenker zu Pommritz hatte mal wieder eingeladen. Neben seinen treuen Helfern vom Förderverein Pro Gröditz kamen viele Leute, mit denen er bisher nur telefonisch oder per E-Mail Kontakt hatte. Und die dennoch schon so viel für die Vorhaben im ehemaligen Rittergutsgelände getan haben.

Projekt bringt viel voran
So zum Beispiel Sybille Müller. Sie ist Sachgebietsleiterin im Amt für Arbeit und Soziales Bautzen. Durch ihre Befürwortung gibt es seit Anfang Juni ein Ein-Euro-Projekt im Schlosspark. „Es ist sagenhaft, was hier schon geworden ist“, sagt sie, denn die Gegebenheiten vor Ort besucht sie zum ersten Mal. Beat von Zenker blickt für die

Gäste zurück und vor allem voraus. Deshalb hat er sich Verantwortliche der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eingeladen. Mit ihnen macht er dann persönliche Führungen, während die anderen Gäste vom Förderverein betreut werden. Zum Beispiel Siegrid Schwarzelt. Sie ist 81 Jahre und die Tochter des letzten Inspektors im Rittergut. „Es ist schade, dass mein Elternhaus so runtergekommen ist“, sagt sie. Gleichzeitig schwärmt sie aber von den Kindertagen. „Hierdrin war das Waschhaus“, erzählt sie. Das soll nun Pilgerherberge werden. Dietmar Bartusch, der seit seiner Geburt vor 52 Jahren genau hinter diesem Haus wohnt, will es wagen, und diese Unterkunft gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern errichten. „Wir haben

schon einen Kostenvoranschlag gemacht und erste Entrümpelungen. Es geht eben alles in kleinen Schritten voran“, sagt er. Auch Pfarrer Albrecht Ehrler findet die Idee mit der Pilgerherberge gut. „Selbst wenn es nicht alles echte Pilger sind, Unterkünfte werden gebraucht, das weiß ich aus eigener Erfahrung“, sagt Ehrler. Im so genannten Försterhaus, einem gotischen Haus, das Ähnlichkeiten mit Görlitzer Bürgerhäusern aufweist, erklärt Architekt Frank-Ernest Nietzsche, was er bei seinen ersten Untersuchungen fand. Die Vertreter der verschiedenen Denkmalschutz-Institutionen sind beeindruckt. Aber auch Matthias Steinert aus Wurschen, der bei der Sanierung des dortigen Schlosses federführend war, nickt anerkennend. „Die Herangehensweise ist gut.

Man sollte den Leuten erstmal was zeigen, damit sie wissen, worum es geht und was sie unterstützen“, sagt Matthias Steinert. Im Haus schauen sich auch Prof. Bernhard von Gersdorff und sein Sohn Alexander um. Sie sind ein Zweig der Familie derer von Gersdorff, aber nicht direkt verwandt mit den Vorbesitzern des Schlosses. „Aber in den Kirchenbüchern haben wir schon festgestellt, dass es Verbindungen gibt“, sagt Bernhard von Gersdorff. Und im heimischen Wohnzimmer in Berlin steht eine alte Truhe. „Jetzt habe ich endlich das Schloss dazu gefunden“, sagt Alexander von Gersdorff.

Zur SZ Schlössertour Gröditz besichtigen

- Der Hausherr Beat von Zenker zu Pommritz kaufte das Haus seiner Vorfahren 2006 vom Freistaat zurück.
- Neben dem Schloss gehört zum gesamten Rittergutskomplex auch eine knapp 1 200 Jahre alte sorbische Wallanlage (Schanze), ehemalige Wirtschaftsgebäude und eine Parkanlage.
- Von Zenker übergab seinen Besitz dem Förderverein Pro Gröditz zur Nutzung.
- Im April 2007 wurde der Förderverein Pro Gröditz gegründet.
- Die 15 Mitglieder engagieren sich am und rund um das Schloss.
- An der TU Dresden entstand eine Masterarbeit von Bettina Jurisch zum Thema: „Die Baugeschichte des Schlosses Gröditz. Das Barockschloss und dessen Wiederaufbau durch den Burgenforscher Bodo Ebhardt“.
- Das Schloss ist Teil der SZ-Schlössertour am 26. Juli.

Vorhaben werden unterstützt
Bernd Aman von der Sparkassenstiftung schaut vom Park weit ins Land. „Wenn ich sehe, was hier passiert ist, bin ich überzeugt, dass das Geld, das wir bewilligt haben, gut angelegt ist“, sagt er. Dass auch andere zu dieser Überzeugung kommen, hofft Beat von Zenker. Lutz Töpfer von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hat einer weiteren Zusammenarbeit und der Unterstützung für ein erstes Projekt zugestimmt. „Auch über die Denkmalpflege können wir ein Projekt beantragen“, sagt Beat von Zenker. Die Anstrengungen des Nachmittags sieht man ihm an. „Das macht aber nichts, wenn ich sehe, dass es voran geht“, sagt er. Und wenn immer mehr Leute mitmachen.